



WWF for a living planet®

WWF Deutschland

Tel.: 0 69/7 91 44-0

Direkt: -1 53

Rebstöcker Straße 55
60326 Frankfurt a. M.

Fax: 0 69/79 144 116

deilmann@wwf.de

www.wwf.de

Hintergrundinformation

Frankfurt, 17. März 2008

Olympischer Umweltschutz – was tut der WWF?

Umweltschutz als neue olympische Disziplin einzuführen, das wäre eine Sensation. Einen grünen Ring gibt es schon und dringlich genug ist Umweltschutz in Zeiten des globalen Klimawandels allemal. Was auf den ersten Blick als fixe Idee erscheint, soll zu den XXIX. olympischen Sommerspielen in Beijing etabliert werden. Schon während der Bewerbungsphase hatte China das Motto „Green Olympics“ in die Diskussion gebracht. Seit Anfang 2007 macht sich der WWF daran, der neuen Disziplin Formen zu geben. Zum Beispiel mit

- Go for Gold
- 20 Ways to 20 Percent

Angetreten sind auch das Beijing Organizing Committee for the Games of the XXIX Olympiade (BOCOG) und zahlreiche weitere Akteure. Die Regeln: chinesischer Kampagnenstil, technische Innovation, Kreativität und Engagement werden prämiert. Der Gewinn: grüneres Beijing und grüne Spiele.

Die neuen Disziplinen

Go for Gold

Im März 2007 hat die Initiative „Go for Gold“ begonnen. Damit fordert der WWF China alle Athleten und Zuschauer auf, für ihre Olympiaflüge eine Emissionsabgabe zu zahlen. Zu den Spielen werden über 10.000 Sportler mit ihren Teams und 550.000 ausländische Gäste in der chinesischen

Hauptstadt erwartet. Bei der Anreise werden sie hunderttausende Tonnen CO₂ mit sich bringen und die Atmosphäre schwer belasten. Auf dem Flug von Frankfurt nach Beijing beispielsweise sind es 2,96 Tonnen CO₂. Zum Vergleich: ein Kühlschrank produziert etwa 100 Kilogramm CO₂ jährlich. Das klimaverträgliche CO₂-Jahresbudget eines Menschen liegt bei drei Tonnen. Langstreckenflüge machen zwei Prozent des weltweiten CO₂ Ausstoßes aus. Wenn sich wie im Fall der Olympiade keine Alternative zum Flug anbietet, geht der Trend zur Emissionsabgabe. Auf der Website „Go for Gold“ empfiehlt der WWF zertifizierte Organisationen wie die deutsche Atmosfair, die die geleistete Emissionsabgabe in klimafreundliche Projekte investieren. Für den Flug Frankfurt Beijing kostet das derzeit 63 Euro, so der Emissionsrechner von Atmosfair. Auf der englisch-chinesischen Website informiert der WWF auch über den Gold Standard für CO₂ freundliche Projekte und gibt Sportlern und Olympiatouristen klimaverträgliche Aktionspläne an die Hand.

Zur Olympiade wird bekannt gegeben, wie viele Sportler dem „Go for Gold“-Aufruf gefolgt sind. (www.wwfchina.org/greenolympics)

20 Ways to 20 Percent

Wie kann man den Energieverbrauch bis 2010 um 20 Prozent reduzieren? Darum geht es in der WWF Initiative „20 Ways to 20 Percent“ - in Anlehnung an das erklärte Ziel der chinesischen Regierung, den Energieverbrauch pro Einheit des



Hintergrundinformation

Pressereise nach China, April 2008

BIP zwischen 2006 und 2010 um 20 Prozent zu reduzieren.



节约能源，贵在行动



Auftakt der WWF Initiative macht ein Handbuch mit zwanzig einfachen Energiespartipps für den Hausgebrauch und eine Website zum Nachschlagen. Es geht um Energiesparlampen, ökoeffiziente Kühlschränke und den hohen Stromverbrauch von Elektrogeräten im Standby Modus. Einfache Worte und bunte Piktogramme vermitteln, dass Energiesparen auch Spaß machen kann. An der Gestaltung haben sich zahlreiche NGOs, Firmen und Einzelpersonen beteiligt. „Wenn man seine Klimaanlage im Hochsommer auf 26 Grad stellt, was immer noch eine sehr angenehme Temperatur ist, kann man damit die eigene Stromrechnung um 15 Prozent drücken. Das ist schon eine riesige Einsparung. Wenn das jeder in China täte, könnte man den Energieverbrauch um 15 Prozent senken.“ Sagt der WWF China Repräsentant Dermot O’Gorman. Bis

zur Olympiade sollen vor allem in Beijing die zwanzig Tipps zum Alltag gehören.

Im zweiten Durchgang hat der WWF den Wettbewerb zu einem „Energieeffizienz-Spiel“ eröffnet. Der Gewinner wird mit vorolympischem Gold belohnt.

(www.20to20.org)

Grünes Olympiadorf

In Zusammenarbeit mit dem BOCOG hat das China Forest and Trade Network (CFTN) erreicht, dass in Teilen des olympischen Dorfes nur Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft verbaut wurde. Für Böden und Türen lieferten drei Firmen Materialien nach dem Standard des Forest Stewardship Council (FSC). Das China Forest and Trade Network ist Teil einer Initiative des WWF zum Schutz und der nachhaltigen Nutzung der Wälder weltweit. „Wir müssen das Holz lückenlos zurückverfolgen, um illegalen Einschlag auszuschließen. Dazu arbeiten wir mit einem Netzwerk von Unternehmen zusammen, die den verantwortungsvollen Umgang mit den Wäldern der Erde unterstützen.“ sagt Zhu Chunquan, Leiter des chinesischen WWF Naturschutzprogramms.

Chinas Energiebedarf steigt in schwindelerregendem Tempo. Er wird im Jahre 2015 etwa 4.500 Terawattstunden erreichen und die USA als weltweiten Spitzenreiter im Gesamtenergieverbrauch ablösen, so die Vorhersage der offiziellen Energiestatistik der US-Regierung Energy Information Administration (EIA). In Zusammenarbeit mit der chinesischen Firma Kenuo JKD testet der WWF ein weiterentwickeltes „Grid-connected Solar PV System“ auf den Dächern der Olympischen Sportstätten. Eine Demo-CD erklärt den Energienutzen des Systems. Die „saubere“ Solarenergie ist in China auf dem Vormarsch, zur effizienten Nutzung fehlt es noch an Standards, Modellprojekten, Training und dem technischen Sachverstand. Nach den Spielen plant der WWF einen Workshop für Experten, Hersteller von PV-Solarzellen und staatliche Stellen, um die Testergebnisse vorzustellen.



Hintergrundinformation

Pressereise nach China, April 2008

Grüner Fackellauf

Im Sommer 2007 hat sich der offizielle Sponsor der olympischen Spiele Coca Cola mit der Bitte an den WWF gewandt, Umweltschützer für den olympischen Fackellauf zu nominieren. 14 Langzeitpartner des WWF werden die ehrenvolle Aufgabe haben, die olympische Fackel durchs tibetische Hochland und am Oberlauf des Jangtse zu tragen – in Gegenden, wo die chinesische Bergwelt noch weitgehend unberührt ist.

Unter den „grünen Fackelläufern“ befinden sich unter anderem der WWF China Repräsentant Dermot O’Gorman und Gong Tianjian, Leiter des Pandaschutzgebietes Shengguo in Sichuan und Begründer der Vereinigung zum Schutz wildlebender Tiere, „Eagle House“.

Weitere Informationen:

Astrid Deilmann, Pressestelle, WWF Deutschland, Tel.: 0 69/7 91 44-1 53, Fax: 069/ 61 72 21, deilmann@wwf.de

Diese und weitere Hintergrundinformationen finden Sie im Internet unter: www.wwf.de. Hier können Sie sich auch in unseren kostenlosen WWF-News-Verteiler eintragen.